

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 5 (1783)

Heft: 46

Artikel: Bewährtes Augenpulver

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ ■ ■

Bewährtes Augenpulver.

Herr Leibarzt und Professor Baldinger hatte schon ehemal ein äusserliches Augenpulver bekannt gemacht, von dem er gewiss wußte, daß es Felle und Flecken auf den Augen wegzunehmen ausnehmend wirksam sey.

Es besteht aus folgendem:

Rp. Sacchari alb.

Boli alb. vel mbr.

Crem. Tartari, ana.

M. F. pulr. Subtiliss.

Deutsch:

Nimm: feinen weissen Zucker.

Weissen oder rothen Bolus,

Weinsteinrahm. Von jedem gleich viel,

Misch es, und mach es zum allerfeinsten Pulver.

In Fällen, wo nach den Blättern ein dickes Fell übrig bleibt, hat es oft Wunder gethan. Die ganze Anwendung ist diese: so lange noch Entzündung im Auge vorhanden, muß diese durch die gehörigen Mittel und durch Abführungen erst ganz weggeschafft werden.

Alsdann wird dieses Pulver, ohne zu blasen, ohne allen Reiz, ganz behutsam, früh und Abends zu einer Erbse groß, ins Auge gethan.

Es ist seitdem ich solches (1776) bekannt machte, (sagt Herr Dr. Baldinger im neuen Magazin für Aerzte s. B. 3. St.) in ganz Deutschland, Schottland, der Schweiz u. s. w. mit größtem Nutzen gebraucht worden. Wenn nicht der ganze Augapfel durchaus verdorben ist,

ist, so hilft es gewiß — so viel nur ein Mittel je helfen kann. Um es noch wirksamer zu machen, fährt er fort, folge ich dem Beispiele meines Freunds Theden, und entdecke das ganze Geheimniß, daß man ihm alsdann mehr oder weniger von der vråpå rirten Tüten zusetzen müsse. Schon jene Mischung gab der Tochter eines unsrer berühmtesten Aerzte und Schriftsteller das Gesicht wieder.

Welche Freunde für mich, wenn ich durch diese uneignenügige Bekanntmachung mehrern das Gesicht wieder geben könnte. Das Mittel ist nicht von mir erfunden, und vielmals hatte ich die gute Wirkung desselben gesehen, ehe ich seine Beslandtheile wußte, die mir von der Besitzerin des Geheimnisses entdeckt wurden.

Neues Mittel in hektischen Brustbeschwerden.

Die Durchlauchtigste Landgräfin von Hessendarmstadt, gebohrne Prinzessin von Pfalzweibrück, hat neulich der Frau von Röden zu Wittenberg, mittelst eines ungemein gnädigen Schreibens, die Entdeckung eines Arzneimittels mitgetheilt, welches man des Nutzens wegen, der davon zu hoffen ist, als eine grosse Wolthat für das menschliche Geschlecht betrachten kann. Die Durchlauchtigste Landgräfin zeiget es in einem Schreiben mit folgenden eigenen Worten an.

„Man hat mir ein Arzneimittel bekannt gemacht, welches der Zufall einen Offizier gelehrt, der nach einem heftigen Schnupfen, Blut gespien, und nachmals beständige Brustbeschwerden empfunden. Die Kunst der Aerzte